

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

# Sandlatscher



**Die NaturFreunde**  
Land Brandenburg  
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft



## Auf Fontanes ausgelatschten Spuren unterwegs

Gute 20 Jahre ist Theodor Fontane, dessen 200. Geburtstag wir am 30.12.2019 begehen, durch die brandenburgischen Landschaften gewandert, bevor er den Wanderstab aus der Hand legte. Seine Erlebnisse und Begegnungen mit der Geschichte, der Natur und den Menschen hat er in seinen fünf Bänden „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ niedergeschrieben.

Drei der Bände sind für einen brandenburgischen **NaturFreund** dabei von besonderer Bedeutung. „Oderland“, „Havelland“ und „Spreeland“. Wer sie gelesen hat, wird entdeckt haben, dass die brandenburgischen **NaturFreunde** in diesen historischen Landschaftsräumen wieder heimisch geworden sind. Tatsächlich erwähnt er in seinen Schilderungen die Städte und Dörfer Biesenthal-Prenden, Brandenburg, Eberswalde, Freienwalde, Fürstenwalde, Lebus, Ludwigsfelde, Pots-

dam, Strausberg. Einzig Lychen, Oderberg und der Elbe-Havelwinkel sind in seinen Beschreibungen nicht zu finden.

In Eberswalde besuchte er die Neustadt. Über den Freienwalder Schlossberg hielt er gar einen Vortrag in Berlin. Lebus erlebte er im Vorbeischippern von der Oder aus und stellt fest, dass vom einstigen Ruhm dieser Stadt nichts mehr übrig ist. Die Landschaft um Lebus bildet den Hintergrund für seinen Roman „Vor dem Sturm“. Von Ludwigsfelde begab er sich per Pedes nach Gröben und Siethen. Fürstenwalde war 1881 Ausgangspunkt seiner Osterfahrt. Über die Rauenschen Berge ließ er sich von Kutscher Moll nach Bad Saarow und Groß Rietz kutschieren. Auf dieser Tour brachte er seine Enttäuschung über die Ausmaße der Markgrafensteine zum Ausdruck und er merkte mit Blick auf die Rauenschen Braunkohlengruben an, dass er keine

Braunkohle brenne, da sie so stinke. Uns stinken sie heute noch. Nicht die von Rauen; da ist der Abbau schon lange eingestellt. Aber die aus der Lausitz. Wie würde er sie heute sehen und beschreiben? Sicher käme sie nicht so gut weg wie Buckow in der Märkischen Schweiz. Er beschreibt die Stadt wie folgt: „Buckow hat einen guten Klang hierlands, ähnlich wie Freienwalde, und bei bloßer Nennung des Namens steigen freundliche Landschaftsbilder auf: Berg und See, Tannenabhängige und Laubholzschluchten, Quellen, die über Kiesel plätschern, und Birken, die vom Winde halb entwurzelt, ihre langen Zweige bis in den Waldbach niedertauchen.“

Wer es bis heute noch nicht getan hat, sollte Fontanes Werke ruhig mal zur Hand nehmen. Er/sie findet darin viele Geschichten die geeignet sind, eine Wanderung zu bereichern.



Fontane hat Bücher hinterlassen. Und die brandenburgischen NaturFreunde? Haben ihre Spuren in den 29 Jahren seit ihrer Wiedegründung in den brandenburgischen Sand gezeichnet. Genannt seien: das Projekt „Blaue Flüsse für Europa“ an der Oder und Elbe (1997), Bundeswandertage im Schlaubetal (1995), im Spreewald

(2005) und der Märkischen Schweiz (2015), das historische Lebuser Land: Europäische Landschaft des Jahres (2003/04), Flusslandschaft des Jahres Havel (2004/05), Natur und Kulturwege im Lebuser Land (2005/06), Natura Trails in Potsdam, Biesenthal, Lebus, Brandenburg, Ludwigsfelde, an der Spree, in der Döberitzer Heide und in der

Märkischen Schweiz (ab 2008). Dazu kommen mehr Wanderungen und zurückgelegte Wanderkilometer durch die schönen Landschaften der Mark, als Fontane sie in seinem Leben zurücklegen konnte. Dabei haben sie immer wieder Ideen entwickelt, um auch Nichtmitglieder in die Natur zu locken. Ein Beispiel: Die Freienwalder NaturFreunde haben 2004 in Kooperation das „Turm-Diplom“ kreiert. Auf dem von Fontane erwähnten Schlossberg steht kein Schloss, dafür aber der Bismarck-Turm. Wer diesen und weitere drei Türme erklommen hat, erhält besagtes Diplom.

Fontane verabschiedete sich am 20. September 1898 in Berlin vom irdischen Leben. Als Mitglied der Französisch-Reformierten Gemeinde wurde er auf deren Friedhof II in Berlin-Mitte beerdigt. Sein Grab ist als Ehrengrab des Landes Berlin gewidmet.

Die brandenburgischen NaturFreunde leben noch und gehen einem weiteren Jubiläum entgegen. Die gegenwärtige Mitgliederentwicklung sollte Grund für neuen Mut sein.

Wie sagte Theodor Fontane, unser Vorwanderer: „Am Mute hängt der Erfolg.“

*Burkhard Teichert, Fachreferent Naturkundliches Wandern*

## Fehlplanung im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Ende Juli lief die Einwendungsfrist in der Nachbeteiligung im Planergänzungsverfahren für die geplante Hochspannungsleitung von Bertikow nach Neuenhagen ab. NaturFreund Hartmut Lindner, Sprecher der Bürgerinitiative „Biosphäre unter Strom – keine Freileitung durchs Reservat“, nimmt dies zum Anlass für eine klare Einschätzung: Der Vorhabenträger 50hertz spielt den Eingriff auf die Vogelwelt noch immer leichtfertig herunter – das bleibt einer der Schwachpunkte der Planung. Er kritisiert die Terminierung der Nachbeteiligung in den Sommerferien, zumal die Unterlagen von 50hertz bereits im April 2019 bei der Genehmigungsbehörde eingereicht worden sind. Das ist einfach schlechter Stil.

NaturFreund Hartmut Lindner weist auch darauf hin, dass man anders planen kann. Der Vorhabenträger der Erdgasleitung EUGAL macht's vor. Die Verlegung einer Erdgasleitung ist zwar ein erheblicher Eingriff in die Böden, aber er konnte ohne große Konflikte die Baugenehmigung sowie Zustimmung der Grundstückseigentümer zur Verlegung der Röhre erhalten. Die Bürgerinitiative erinnert daran, dass der Konflikt um die geplante 380 kV-Freileitung (115 km) bereits ins 12. Jahr geht. In dieser Zeit ist die OPAL – Trasse realisiert worden und eine zweite Erdgasleitung (EUGAL) in Parallelführung zur OPAL im Bau.

Wenn sich 50hertz bereit erklärt hätte, in den sensiblen Gebieten die 380kV-Leitung als Erdkabel zu führen, hätte die Leitung schon realisiert sein können. Bereits 2008 hat die Bürgerinitiative vorgeschlagen, diese Stromleitung mit der OPAL-Trasse zu bündeln.



Auch das Infrastrukturministerium hat Hinweise der Bürgerinitiative, dass man im Zuge des Planfeststellungsverfahrens für die EUGAL auf 50hertz einwirken solle, um hier zu bündeln, nicht ernsthaft aufgegriffen. Es hat diese Anregung nur wortlos an das Wirtschaftsministerium weitergeleitet, das wiederum abgelehnt hat, sich in das Verfahren einzuschalten.

Die Bürgerinitiative steht mit ihrer Kritik nicht allein. Eberswalde und Angermünde zweifeln am Bedarf

für die Trasse und kritisieren den Sicherheitsabstand zur Wohnbebauung. Die Gemeinden Chorin und Ziethen lehnen die Trasse in ihrer jetzigen Form ab. Die Kritik und Anregungen bleiben dem Vorhabenträger 50hertz jedoch schnurz. Weitere Verzögerungen sind damit vorprogrammiert.

*Rüdiger Herzog*

Weitere Info unter:

<http://www.trassenfrei.de>



# Landeswandertag 2019

## NaturFreunde auf Seentouren rund um Wendisch Rietz



35 Wanderfreund\*innen waren am 25.05. der Einladung der Regionalgruppe Fürstenwalde/Spree-land zum Landeswandertag gefolgt und schwärmten von Wendisch Rietz in verschiedene Richtungen aus.

Die Kurzstreckler\*innen passierten auf ihrer Tour das Naturschutzgebiet Kanalwiesen, eine Binnendüne, ein kleines Restmoorgebiet, einen künstlich angelegten Karpfenteich, die Schafbrücke über das Rietzer Fließ und gelangten in der Gemarkung der Gemeinde Dahmsdorf zum Storkower See. Über den See hinweg zeigte sich das einstige Jagd-schloss Hubertushöhe. Bergan ging es weiter zu der aus dem 13.Jh. stammenden Feldsteinkirche von Dahmsdorf. Hier erwartete der ehemalige ehrenamtliche Ortsvorsteher der ca. 125 Seelen zählenden Gemeinde, Lothar Stange, die Gruppe und weihte sie in die Geschichte der Kirche ein und erzählte aus seinem Alltag als Landwirt. Es folgte der Gang über die Dubrow zum Ufer des Scharmützelsees. Theodor Fontane soll ihn, nachdem er ihn auf seiner Osterfahrt 1881 besucht hatte, „Märkisches Meer“ genannt haben. Auf dem in Ufernähe entlangführenden Naturlehrpfad, am z. Zt. nicht genutzten Schloss Schwarzhorn vorbei, einen Blick auf den kleinen Rietzer Freizeitpark

werfend und die Ortslage passierend, ging es zum Start- und Zielpunkt zurück.

Die Mittelstreckler lenkten ihre Schritte zuerst in südliche Richtung zum Großen Glubigsee und Springsee. Auf dem Weg konnte die Wandergesellschaft einen prächtigen Erlenbruchwald bewundern. Kurzes Luftholen auf der Brücke über das Fließ aus dem Springsee. Am steilen Westufer des Springsees ging es weiter in Richtung Süden. Das war wohl der romantischste Teil des gesamten Weges, der sich, gesäumt von mächtigen Eichen, alten Kiefern, Robinien und prächtigen Lebensbäumen am Ufer des klaren Sees entlang wand. Kurze Zeit später „schraubten“ sich zwei Kraniche von einer Wiese aus in die Lüfte. Zwei gegenüber einem ehemaligen Forsthaus stehende mächtige Colorado-Tannen erinnern an den einst hier tätigen Förster. Er hatte seit den 50er Jahren des 20. Jh. Versuche mit der Anpflanzung ausländischer Baumarten unternommen. Nur wenige Meter weiter kam eine kleine Herde von Heck-Rindern in das Blickfeld. Interessiert die Kühe und Kälber, streng der Stier, sahen sie uns entgegen. Die Herde sorgt an diesem Standort für Wiesenpflege, z.B. für den Erhalt von Orchideen-Arten.

Nach der Pause wurden am Ostufer des Sees noch zwei Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen. Zuerst eine munter sprudelnde Quelle mit Zufluss zum See und danach eine Info-Tafel zu einer zweiten Quelle sowie ein Gedenkstein für das von den Nazis 1943 ermordete Arbeiter-Ehepaar Charlotte und Erich Garske. Weiter ging es festen Schrittes hügelan in einen Wald mit uralten, knorrigen Kiefern. Danach erreichte die Wandergemeinschaft das Ostufer des Großen Glubigsee. Vorbei an Ferienhäusern, Erlenbruchwald, Tümpeln und über einen Knüppeldamm wurde dem Ziel entgegen gewandert. Kurz vor Erreichen gab es noch Informationen zum technischen Denkmal „Neue Mühle“, einer am Kleinen Glubigsee gelegenen ehemaligen Wassermühle mit Ursprung im 16. Jahrhundert. Am Ziel angekommen, wurden im „Märkischen Buffet“ verbrauchte Kalorien nachgeladen und das auf den Touren Erlebte ausgetauscht. Der Landeswandertag fand so sein beschauliches Ende. Allen die dafür Sorge getragen haben, dass es ein schöner Tag wurde, sei gedankt.

*Burkhard Teichert, Knud-Hagen Brummack*  
(ausführlicherer Beitrag und weitere Fotos auf unserer Seite [www.naturfreunde-brandenburg.de](http://www.naturfreunde-brandenburg.de))

## Überwältigende Teilnahme am Klimastreik



Mehr als eine Million Menschen haben bundesweit für echten Klimaschutz und eine Zukunft

ohne Klimakrise protestiert – und weltweit waren noch viel mehr Vertreter\*innen der Vernunft auf der Straße. Damit bildete der globale Klimastreik von Fridays for Future den größten weltweiten Klimaprotest der Geschichte. Die Schüler\*innenbewegung hatte ausdrücklich alle Menschen zur Teilnahme am globalen Klimastreik aufgerufen.

Allein in Potsdam zählten die Organisatoren mehr als 6000 Demonstrant\*innen. Um „zwei vor zwölf“ versammelten sich zahlreiche Jugendliche, Familien und Erwachsene vor der Nikolaikirche am Alten Markt in Potsdam.

Und natürlich waren auch die Brandenburger NaturFreund\*innen vertreten.

## Kräftiger Rückenwind für die Volksinitiative für mehr Artenschutz in Brandenburg

20.000 Unterschriften innerhalb eines Jahres brauchen wir in Brandenburg für eine erfolgreiche Volksinitiative. Für den Artenschutz haben wir Naturschutzorganisationen schon nach einem halben Jahr über 63.000 gesammelt. Das ist eine kräftige Aufforderung an die neue Landesregierung, den Einsatz von Pestiziden in Naturschutz- und FFH-Gebieten grundsätzlich zu untersagen, die Landwirtschaft umweltverträglicher zu gestalten, Ökolandbau und Weidetierhaltung voranzubringen und die Gewässer besser vor Schadstoffen zu schützen. Allen Mitstreiter\*innen, die bereits unterschrieben oder Unterschriften gesammelt haben, sei herzlich gedankt.

## NFJ Preis



Am 24. September überreichten uns ProPotsdam und die Stadtwerke Potsdam im Rahmen des Wettbewerbs Gemeinsam für Potsdam eine Urkunde für den 3. Platz in der Kategorie Natur- und Umweltschutz. Der 3. Platz ist dotiert mit einem Preisgeld von 2.500 €, das uns einige offene Wünsche erfüllen soll. Wir wollen beispielsweise T-Shirts für unsere Ehrenamtlichen bedrucken und Material für unsere Aktionen anschaffen. Ermöglicht wurde dies durch 455 online gesammelte Stimmen. Wir bedanken uns daher bei allen, die für uns abgestimmt, uns unterstützt oder für uns gesammelt haben. Und natürlich bei ProPotsdam und den Stadtwerken.

Rebecca Büttner,  
NaturFreundeJugend Brandenburg

## Termine 2019/2020

### 26. Dezember 2019, Donnerstag, 2. Weihnachtsfeiertag 16. Weihnachtswanderung zu Lug ins Land, Wasserfall und Froschmaul

Wanderleiterin Corinna Gerber / Organisation Bernd Müller  
Wir bitten um Anmeldung unter 03344-3002881  
möglichst bis 24.12.

Treff: 13.30 Uhr Waldgaststätte Mon Choix,  
Cöthener Weg 4, 16259 Falkenberg

Gebühren: Erwachsene 3 Euro, Ermäßigungen für NaturFreunde  
und Familienpass-Inhaber

### 31. Dezember 2019, Dienstag

#### 16. Silvesterwanderung auf den höchsten Berg Ostbrandenburgs

Wanderung (16. Jahrgang) zum Semmelberg, dem höchsten Berg  
Ostbrandenburgs mit 158 m. Kaffeerast eingeplant.

Wir bitten um Anmeldung unter 03344-3002881,  
Wanderleiterin Corinna Gerber

Treff: 13.30 Uhr Forsthaus Bodenseichen  
an der B 158 bei 16259 Bad Freienwalde

Gebühren: Erwachsene 3 Euro, Ermäßigungen für NaturFreunde  
und Familienpass-Inhaber

### 21. März 2020

#### Landesverbandsversammlung

Haus der Natur, Reimar-Gilsenbach-Saal  
Lindenstraße 34

14467 Potsdam

mail@naturfreunde-brandenburg.de

### 27.- 29. März 2020

#### 31. Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands

„Im Zeitalter des Menschen – demokratisch – sozial – ökologisch“

Tagungsort: Berlin

info@naturfreunde.de

## Kanuabenteuer mit der NaturFreundeJugend



Wir – NaturFreunde und Geflüchtete starteten von Teltow und Potsdam aus mit dem Zug nach Lübbenau. Unterwegs lernten wir uns bereits kennen und Zeit für Gespräche war genug. Vom Bahnhof Lübbenau ging es zu Fuß weiter bis zum Bootsverleih und nach einigen Vorbereitungen wie Umpacken, Umziehen, Besprechen der Route, Sicherheitshinweisen, Schwimmwesten, Paddelüben im Trockenen verließen wir Lübbenau über den Südumfluter. Da sehr viele Teilnehmer\*innen vor allem unter den Geflüchteten noch nie zuvor gepaddelt sind, waren bald erste Wechsel in den Booten nötig. Erschöpft erreichten wir die Jugendherberge in Burg (Spreewald) zum Abendbrot. Danach folgten noch wenige Gesellschaftsspielrunden; lange hielt an diesem Abend keine\*r durch.

Am nächsten Morgen entschieden wir, keine große Rundtour auf dem Wasser zu machen sondern noch den Abenteuerspielplatz im Kur-

und Sagenpark Burg aufzusuchen. Zurück auf dem Gelände der Jugendherberge nutzen wir die Zeit für Gespräche und Spiele.

Auf dem Rückweg fuhren wir eine etwas kürzere Route mit tollen Eindrücken. Zwei junge Teilnehmer\*innen aus Syrien und Afghanistan, je in einem Boot und beide ohne Erfahrung – haben sich erfolgreich als Steuerfrau beziehungsweise Steuermann erprobt. Das letzte Stück konnte sogar in engeren Kanälen gefahren werden.

Für die jungen Menschen mit Fluchterfahrung war die Teilnahme an der Veranstaltung eine seltene Gelegenheit, den Spreewald als eine einzigartige Region Brandenburgs kennenzulernen und sich zugleich eine neue Fortbewegungsart anzueignen. Wir alle konnten neue Kontakte knüpfen und gemeinsam wachsen.

Robin Bels, NaturFreundeJugend  
(ausführlicher Bericht auf unserer Internetseite [www.naturfreunde-brandenburg.de](http://www.naturfreunde-brandenburg.de))



## Impressum

### Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,  
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam  
Telefon: 0331-201 55 41

mail@naturfreunde-brandenburg.de  
www.naturfreunde-brandenburg.de  
Amtsgericht Potsdam, Nr. VR 7328 P

### Redaktion: Rüdiger Herzog

### Abbildungsnachweise:

R. Herzog (S.1 Titel), B. Teichert (S.2), H. Lindner (S.2),  
W. Beiner (S.3), G. Gerau (S.4), R. Bels (S.4)

### Satz/Druck:

GS Druck- und Medien GmbH  
Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam  
Telefon: 0331/600 50 50, info@gsdruck.net

### Nächster Redaktionsschluss:

15. Januar 2020